

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Speculum viduarum oder: Widwen-Spiegel, in welchem
der Widwen vielfeltiges Elend, heilsamer Trost ...
beschrieben werden ...**

Gilbert, Jacob

Braunschweigk, 1613

Die vierde Tugend welche eine Widwe Gott schueldig ist

[urn:nbn:de:bsz:31-127453](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-127453)

nung auff dem HERRN seinen Gott stehet / welches Trostes sich denn eine Jede gleubige Widwe auch anzunemen hat.

Dagegen sagt Syrach / Beh denen / so an Gott verzagen vnd nicht fest halten / Beh den verzagten / Denn sie gleuben nicht / Darumb werden sie auch nicht beschirmet. Damit nu die Widwe solch Beh mit Schande vnd Schade nicht auch erfahren müsse / So hütte sie sich mit allem fleiß für dem Vnglauben vnd falschem vertrauen.

Syr. 2.

Die vierde Tugend welche eine Widwe Gott schuldig ist.

Widwe sol Gott lieben.

Im vierden / Weil es billich ist / vnd die Schrift auch haben wil / das eine Frawe ihren Mann lieben sol / So istis auch zumal billich / das eine Widwe iren Gott / der an ires Mans stadt getreten ist / herzlich lieb habe.

4. Liebe
gegen
Gott.

Was heist aber Gott lieben ? Nichts anders / als seine Gebot halten / vnd thun was Ihm wolgefellet. Das dem also sey / sibet man aus H. Göttlicher Schrift. Der HERR Christus sagt selbst zu seinen Jüngern / Liebet Ihr mich / So haltet meine

Gott lie-
ben was
es heisse

Joh. 14.

33

Gebot/

Gebot hat vnd helt sie / der istis / der mich liebet.
 Syr. 2. Vnd Syrach schreibet / Die ihn lieb haben / hal-
 ten seine Gebot vnd sein Gesetz recht. So setzet auch
 der Apostel vnd Euangelist Johannes in seiner E-
 pistel diese zwen Wort (Gott lieben vnd seine Gebot
 1. Joh. 5. halten) zusammen vnd spricht: Daran erkennen wir/
 das wir Gottes Kinder lieben / wann wir Gott lie-
 ben vnd seine Gebot halten. Damit er dan wil zu-
 uersehen geben / das Gott lieben heisse seine Gebot
 halten / vnd nach denselbigen sich richten / vnd eben
 dergleichen siehet auch hin vnd wieder in den Bü-
 5. Mos. 11 chern Moses / Du solt den HERRN deinen Gott lie-
 ben vnd sein Gesetz / seine Rechte vnd seine Gebot
 2. Mos. halten dein lebenslang vnd Gott selbst sagt / Das er
 20. denen / so in lieben vnd seine Gebot halten / wol thue
 3. Mos. 5. in tausent Geld.

Wann nu eine Widwe Gottes Wort allent-
 halben fleißig in acht nimet / Gottes vnd des Nech-
 sten Sache befördert / für ire Person heilig / züchtig
 vnd untadelich lebet / ir gankes Leben / Handel vnd
 Wandel / ire Wort vnd Gedancken / Thun vnd
 lassen nach Gottes Gebot vnd Willen richtet vnd
 anstellet / So istis eine Anzeigung / das sie Gott lie-
 be vnd eine Christliche Widwe sey.

Widerumb aber / wo sie Gottes Wort vnd

Ge

Gebot gering achtet oder wol gar verachtet / wieder
Gott vnnnd den Nächsten sich aufflehnet / in Zorn/
Haf / Reid / Bnzucht vnnnd Vngerechtigkeit lebet /
vnd auff allerley weise mit Worten Wercken vnd
Gedanken / Thun vnd Lassen / wieder Gottes
Gebot handelt vnd sündiget / So kan man daher
auch abnemen / daß sie Gott nicht liebe.

Warumb aber sie vnnnd ein jeder Christen-
mensch Gott lieben solle / darauff mercke man fol-
gende Ursachen.

Erstlich / Ihs Gottes ernster Befehl vnd Wil-
le / Denn also spricht Gott / Du solt lieben Gott
deinen Herrn. Du solt den Herrn deinen Gott
lieben / vnd seine Gebot halten dein Lebenlang / So
schreibet auch Syrach / Liebe den / der dich gemacht
hat / von allen krefftten. Vnd in vnserm Catechismo
in der Auslegung der 10. Zehen Geboten / stehet
vor einem jeden Gebot / Wir sollen Gott fürchten
vnd lieben. Damit dann angezeigt wird / wo nicht
ware Furcht vnnnd rechtschaffene liebe Gottes in ei-
nem Menschen ist / da werde er wol der Geboten
Gottes auch vergessen.

Darnach sol eine Widwe auff die grossen Wol-
thaten Gottes sehen / vnd vmb derselben willen in

1.
Gottes
Befehl.
5. Mos. 6
11.
Syr. 7.

2.
Gottes
Woltha-
ten.

von Herzen lieben. Denn das sie Leib vnd Seel/
 Haab vnd Gut / Reichthumb vnd Ehr / Gesund-
 heit vnd allerley Leibliche / Geistliche vnd ewige Güt-
 ter hat vnd noch eines theils / ja die besten zugewar-
 ten hat / Das hat sie alles von dem Ewigen vnd
 Allmechtigen Gotte. Vnd wann dann Gott sie erst
 geliebet / vnd Ir viel guts gethan / vnd noch immer-
 dar thut / So sol sie auch danckbar seyn vnd Ihn
 wider lieben.

Zu dem / ist auch die Liebe das rechte Kennzei-
 chen eines gleybigen Christenmenschen / Wo der
 Glaube ist / da folget auch die Liebe / durch welche
 der Glaube thätig ist. Opus fidei dilectio est, sagt
 Augustinus / Die Liebe ist des Glaubens frucht / wo
 keine Liebe ist / da ist gewißlich auch kein Glaube /
 vnd wo kein Glaube ist / da ist auch kein Christ / vnd
 ein solcher ist nicht Gottes / sondern des Satans
 Kind / welches schrecklich ist.

Gal. 5.
 Aug. tract
 10 in Ioh.

Daher folget auch endlich vnd letztlich vber ei-
 nen solchen Menschen / in dem keine Liebe ist / zeitliche
 vnd Ewige straffe / wie Johannes sagt / Wer nicht
 liebet / der bleibet im tode / das ist / der Zorn Gottes
 bleibet vber im vnd ist ein solcher verloren ewiglich /
 welches das aller schrecklichste ist.

Solches alles sol eine Widwe fleißig betrach-

ten /

ten/ vnd Iren Glauben durch die Liebe zu Gott
vnd haltung seiner heiligen Gebot smerdar scheinen
vnd leuchten lassen.

**Die Fünffte Tugend/ welche eine
Widwe Gott schuldig ist.**

Widwe sol auff Gott hoffen.

Gleich wie eine Widwe an Gott sich helt mit
warem Glauben vnd Vertrauen zu im/ Der
Glaube aber ergreiffet die gegenwertige Wol-
that: Also sol sich auch eine Widwe zu vnd an Gott
halten mit einer lebendigen Hoffnung / welche
nichts anders ist / als eine gewisse erwartung des
zukünftigen ewigen Lebens / so vmb des Herrn
Christi willen/ aus gnaden geschenckt vnd gegeben
wird nach der Verheiffung im Euangelio offenba-
ret/ vnd eine Erwartung des Creutzes linderung
vnd der Göttlichen Hülffe/ nach dem Rath Got-
tes/ auch in diesem Leben.

Hoffnig
zu Gott.

Solche Hoffnung war in der Mutter mit ih-
ren Sieben Söhnen/ welche vmb des Göttlichen Ge-
setzes willen vom Antiocho grosse Pein außstund.
Dann da sie alle zugleich sehen / das ihre Hoffnung
zu diesem Leben aus war / trösten sie sich unterein-
ander der künftigen Auferstehung der Tod-

Die
Mutter
mit iren
7 Söhnen
2. Mac. 7